

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5165

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5165



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Unterstützung der Familienzeit-Initiative: Familien brauchen Zeit und Unterstützung

Die ersten Wochen nach der Geburt eines Kindes sind anstrengend (körperliche Auswirkungen der Geburt, Schlafmangel, angesammelte Müdigkeit, ggf. Stillen, Sorgen um die Gesundheit des Neugeborenen usw.). Wenn die Familie bereits Kinder hat, ist der Bedarf nach Unterstützung noch grösser. Beide Elternteile brauchen die Möglichkeit, mehrere Wochen Urlaub zu erhalten, um den Start ins Familienleben zu vereinfachen und das bei fortlaufendem Lohn. Die Familienzeit ermöglicht das.

In den letzten dreissig Jahren hat die Erwerbstätigkeit beider Elternteile zugenommen, insbesondere die der Mütter, von denen heute die meisten berufstätig sind. Wir haben mit dieser Entwicklung allerdings nicht Schritt gehalten. So wird noch heute der Bedarf an Familienzeit fast ausschliesslich von den Frauen gedeckt, derzeit sind mehr als die Hälfte der Mütter (54%) 20 Wochen nach der Geburt noch nicht wieder berufstätig.

Elternschaft bedeutet geteilte Verantwortung für ein Kind. Die derzeitigen Regelungen tragen dem jedoch nicht Rechnung, sondern weisen einseitig Rollen zu und bedienen Stereotypen: die Mutter zu Hause mit dem Kind und einem reduzierten Job, der Vater ganztags bei der Arbeit. Rollen, die wir mit der aktuellen Gesetzgebung von 14 Wochen Mutterschaftsurlaub und 2 Wochen Urlaub für den zweiten Elternteil zementieren. So tragen Frauen das Risiko von Einkommensverlusten aufgrund von Elternschaft allein und werden bei der Einstellung und der beruflichen Karriere benachteiligt. Doch auch die Männer werden durch dieses System eingeschränkt, da es Väter auf die klassische Rolle des Hauptverdieners festlegt. Neben der Unterstützung von Familien wirkt die Familienzeit somit auch den ungleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt entgegen und fördert die Erwerbstätigkeit beider Elternteile so weit wie möglich.

Die Schweiz braucht ein neues Generationenwerk, das dafür sorgt, dass auch in Zukunft Kinder zur Welt kommen, die unsere Gesellschaft tragen. Wir müssen in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf investieren. Beide Elternteile müssen für ihre Kinder da sein können, ohne ihr Einkommen und ihre Rente zu verlieren und ohne ihre Gesundheit oder ihren Arbeitsplatz zu riskieren. Jeder Franken, den wir hier investieren, zahlt sich für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft mehrfach aus: Für den Preis von zwei Kaffees pro Monat (CHF 7.50) für Arbeitgeber und Arbeitnehmende entlasten wir Familien, unterstützen Kinder und erleichtern es Eltern, erwerbstätig zu bleiben.

Travail.Suisse fordert:

- Eine gleichberechtigte Familienzeit, die nicht übertragbar ist und so gestaltet ist, dass sie von beiden Elternteilen abwechselnd bezogen werden kann.
- Eine Familienzeit, die den Mutterschutz nicht beeinträchtigt und Frauen mehr Zeit zugesteht, als im heutigen Mutterschaftsurlaub vorgesehen sind.
- Eine Familienzeit, die Geringverdienenden einen Lohnersatz von bis zu 100 % garantiert, damit alle Eltern, unabhängig von ihren finanziellen Mitteln, die Familienzeit beziehen können.

Die Familienzeit-Initiative von 2 x 18 Wochen erfüllt alle diese Voraussetzungen. Travail.Suisse setzt sich für die Familienzeit von 2 x 18 Wochen ein, indem Travail.Suisse im Initiativkomitee mitwirkt, Unterschriften sammelt und zur Finanzierung beiträgt.